

Bestimmung der Steppenmöwe

von Manuel Schweizer, 28.12.2003

Quelle: <http://www.chclub300.ch/>

Mit der Aufteilung der „Weisskopfmöwe“ in die Steppen- und die Mittelmeermöwe sind viele von uns zu einem sog. „armchair-tick „ gekommen. Dies ist aber natürlich nicht der Grund für diesen „Split“. Als Folge neuer Erkenntnisse über die Bestimmung und die Biologie der Grossmöwen und Dank modernen molekularbiologischen Methoden ist man sich heute unabhängig vom angewendeten Artkonzept einig, dass diese Aufteilung gerechtfertigt ist.

Alt: Weisskopfmöwe *Larus cachinnans*

Neu: Mittelmeermöwe *Larus michahellis* und Steppenmöwe *Larus cachinnans*

Dieser kurze Artikel soll die wichtigsten Kennzeichen der Steppenmöwe zusammenfassen und möglichst viele Birder motivieren, sich mit den Kennzeichen der Steppenmöwe vertraut zu machen, damit deren wirklicher Status in der Schweiz aufgeklärt werden kann. Die Bestimmung von Grossmöwen ist wohl eine der grösseren Herausforderung der Feldornithologie. Eine sichere Bestimmung ist praktisch immer nur durch eine Kombination verschiedener Merkmale möglich. Daher sollte auch in einer kurzen Zusammenfassung möglichst jedes Merkmal erwähnt werden und auch die grosse Variation innerhalb der einzelnen Arten angesprochen werden, sonst wird nämlich die Bestimmung nicht nur vereinfacht, sondern vor allem auch falsch dargestellt. Trotzdem habe ich mich hier auf die wichtigsten Merkmale beschränkt, möchte aber daher allen empfehlen, sich mit den am Schluss im Literaturverzeichnis erwähnten Bestimmungsartikel vertraut zu machen (damit der Artikel besser lesbar ist, wird auf Literaturzitate im Text verzichtet). Noch viel wichtiger als das Studium der Literatur ist aber sicher Felderfahrung! Nur wer mit der Mittelmeermöwe, der normalen „Weisskopfmöwe“ in der Schweiz, wirklich vertraut ist, wird auch eine Steppenmöwe erkennen können! Das Studium von Fotos (z.B. auf www.birding.ch) kann natürlich auch hilfreich sein. Auf die Bestimmung der Silbermöwe und der Heringsmöwe wird nicht näher eingegangen, da dies den Rahmen dieses kurzen Artikels sprengen würde. Die Bestimmung beider Arten und ihre Unterscheidung von der „Weisskopfmöwe“ (Mittelmeermöwe) wird aber von den gängigen Bestimmungsbüchern gut behandelt.

Vorkommen der Steppenmöwe

Brutgebiet

Die Steppenmöwe brütet vom Schwarzen Meer ostwärts über das Kaspische Meer, den Aralsee bis zum Balkash- und Saisansee in Kasachstan. Seit kurzem brütet sie auch in Ungarn, Belarus, Tschechien, Süddeutschland, Polen und nördlich bis nach Moskau.

Überwinterungsgebiete

Die Überwinterungsgebiete liegen im südlichen Teil des Schwarzen und des Kaspischen Meers und im Persischer Golf. Viele Vögel verlassen die Brutgebiete auch in nordwestlicher Richtung und die Steppenmöwe ist heute in Mitteleuropa ein regelmässiger Wintergast.

Schweiz

Der Erstnachweis der Steppenmöwe für die Schweiz gelang 1997. Bis Ende 2001 gab es 47 Nachweise. V.a. am Bodensee ist die Steppenmöwe im Winter sicher relativ häufig anzutreffen. In den westlichen Teilen ist sie aber deutlich seltener und im CdC VD und angrenzenden Seeland gelangen nur wenige Beobachtungen pro Jahr. Die Steppenmöwe ist von der Liste der protokollpflichtigen Arten gestrichen worden, alle Beobachtungen sollten aber natürlich weiterhin an den ID der Vogelwarte (id@vogelwarte.ch) gemeldet werden.

Bestimmung

Gestalt/Struktur

Die Gestalt liefert in jedem Kleid die wichtigsten Bestimmungshinweise. Die Steppenmöwe ist deutlich hochbeiniger als die Mittelmeermöwe und wirkt langgestreckter, oftmals auch langhalsiger und hat eine kräftigere Brust. Auch das Kopfprofil unterscheidet sich je nach Haltung deutlich zwischen den beiden Arten. Die Steppenmöwe hat eine flache Stirn und einen flachen Scheitel und der höchste Punkt des Kopfes liegt meist deutlich hinter dem Auge, zudem ist der Hinterkopf abgerundet. Die Mittelmeermöwe hat dagegen eine steile Stirn, einen horizontalen Scheitel und einen eckigen Hinterkopf; das ganze Kopfprofil wirkt meistens eckiger als bei der Steppenmöwe. Die Steppenmöwe hat einen

deutlich längeren Schnabel als die Mittelmeermöwe. Dieser wirkt zudem dünner, die Oberschnabelkante läuft gegen die Spitze flach aus und der Schnabel wirkt dadurch eher spitz; das Gonyseck ist nur schwach ausgeprägt. Der Schnabel der Mittelmeermöwe wirkt stumpfer, da die Oberschnabelkante gegen die Spitze steil nach unten ausläuft. Zudem ist er breiter und kürzer und das Gonyseck ist meisten deutlicher ausgeprägt.

Bestimmung in verschiedenen Kleider

Eine Voraussetzung für eine richtige Artbestimmung ist immer eine korrekte Altersbestimmung. Mittelmeer- und Steppenmöwe sind beides Vierjahresmöwen, sind also (zumeist) in ihrem vierten Winter ausgefärbt. In jedem Kleid ist aber die Bestimmung alleine anhand der strukturellen Unterschiede möglich (siehe oben).

Juv/1erW

Sowohl im Jugendkleid als auch im ersten Winterkleid ist die Steppenmöwe am Kopf und unterseits durchschnittlich heller als die Mittelmeermöwe. Vor allem im Verlauf des ersten Winters zeigen viele Steppenmöwen einen sehr hellen, manchmal fast weissen Kopf, zu dem nur ein aus dunklen Stricheln bestehendes Nackenband kontrastiert. Die Steppenmöwe hat meist einen sehr viel helleren Unterflügel als die Mittelmeermöwe und die Unterflügeldecken und die Achselfedern zeigen praktisch keine dunklen Markierungen. Diese sind bei der Mittelmeermöwe normalerweise mit vielen braunen Markierungen versehen. Die juvenilen Armdecken und Schirmfedern sind bei beiden Arten ähnlich gezeichnet. Während der Postjuvenilmauser erneuern beide einen variablen Anteil dieser Federn. Die postjuvenilen (1erW) Schulterfedern zeigen bei der Steppenmöwe durchschnittlich kleinere dunkle Markierungen als bei der Mittelmeermöwe. Im Flug sind die inneren Handschwingen bei der Steppenmöwe stärker aufgehellt als bei der Mittelmeermöwe, aber meistens dennoch schwächer als bei der Silbermöwe.



Mittelmeermöwe, 1er W, Ouchy VD, 30.11.2003 (© Manuel Schweizer)



Steppenmöwe, 1er W, Romanshorn VD, 22.2.2003 (© Ernst Weiss)

Ältere immature Vögel

Die Bestimmung von älteren immaturren Vögeln anhand vom Gefieder ist sehr schwierig und nur mit viel Erfahrung möglich, daher wird hier nicht näher darauf eingegangen. Bei der Mittelmeermöwe hellt sich die Iris zumeist schon im Herbst des 2. Kalenderjahres auf, viele Steppenmöwen zeigen aber auch noch als Altvögel eine dunkle Iris (siehe unten).



Mittelmeermöwe, 2. KJ, Ouchy VD, 14.12.2002 (© Manuel Schweizer)



Steppenmöwe, 2. KJ, Romanshorn TG, 2.11.2003 (© Manuel Schweizer)

Altvögel

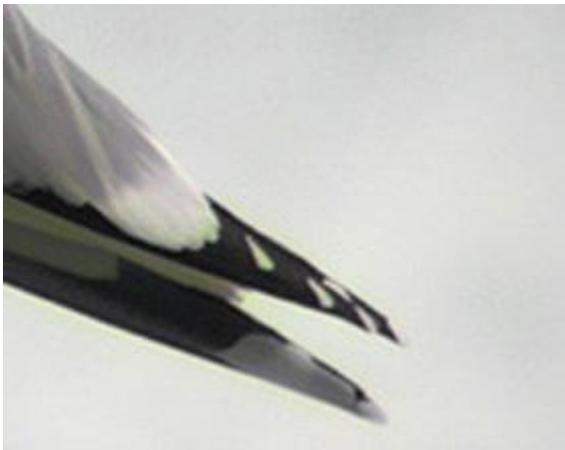
Die Beine der Steppenmöwe sind meist viel blasser gelb als bei der Mittelmeermöwe, oft sogar gräulich oder fleischfarben. Auch der Schnabel ist kaum einmal so kräftig gelb gefärbt wie bei der Mittelmeermöwe, er hat weniger rot am Gonys und v.a. im Winter ausgedehntere dunkle subterminale Markierungen. Adulte Mittelmeermöwen haben wohl immer eine helle Iris. Auch die Iris der Steppenmöwe kann hell sein, vor allem im Winter wirkt sie aber meistens dunkel, ist völlig dunkel oder versehen mit einzelnen dunklen Punkten, was aus einiger Entfernung den Eindruck eines völlig dunklen Auges entstehen lässt. Beim Beurteilen dieser bis jetzt für Altvögel genannten Unterscheidungsmerkmale muss man sich aber sicher sein, dass man es auch wirklich mit einem Altvogel zu tun hat. Subadulte (3es/4es KJ) Mittelmeermöwen, deren Gefieder manchmal praktisch schon wie bei Altvögeln aussieht, haben meist nämlich nur blassgelbe Beine, einen blassgelben Schnabel und manchmal sogar eine verdunkelte Iris und können daher den unerfahrenen Beobachter an eine Steppenmöwe erinnern. Im Herbst während der Mauser zeigen auch adulte Mittelmeermöwen vielfach blasser gefärbte unbefiederte Körperteile. Die Steppenmöwe zeigt im Herbst und im Winter vielfach dunkle Strichel im Nacken. Wenn die Mittelmeermöwe überhaupt Strichel zeigt - kommt vor allem im Herbst vor -, sind diese meist auf die Augenregion und den Scheitel beschränkt. Die 10. (äusserste) Handschwinge hat bei der Steppenmöwe fast immer eine völlig weisse Spitze. Diese ist bei der Mittelmeermöwe durch ein dunkles Subterminalband unterbrochen. Auf der Innenfahne der gleichen Handschwinge zeigt die Steppenmöwe zudem eine charakteristische von der Basis gegen die Spitze reichende helle „Zunge“.



Mittelmeermöwe, ad., Romanshorn TG, 2.11.2003 (© Manuel Schweizer)



Steppenmöwe, ad., Romanshorn TG, 13.1.2003 (© Jan Bisshop)



Steppenmöwe, ad., Kreuzlingen TG, 1.12.2003 (© David Marques). Beachte weisse Spitze der 10. (äussersten) Handschwinge sowie helle Zunge auf der Innenfahne.

Literaturliste

- Bakker, T., R. Offereins & R. Winters (2000): Caspian Gull identification gallery. *Birding World* 13: 60-74.
- Garner, M., & D. Quinn (1997): Identification of Yellow-legged Gulls in Britain. *British Birds* 90: 25-62.
- Garner, M., D. Quinn & B. Glover (1997): Identification of Yellow-legged Gulls in Britain, part 2. *British Birds* 90: 369-383.
- Gruber, D. (1995): Die Kennzeichen und das Vorkommen der Weißkopfmöwe *Larus cachinnans* in Europa. *Limicola* 9: 121-165.
- Jonsson, L. (1998 a): Yellow-legged gulls and yellow-legged Herring Gulls in the Baltic. *Alula* 4: 74-100.
- Klein, R., & D. Gruber (1997): Die Bestimmung und taxonomische Stellung der in Mitteleuropa auftretenden Weißkopfmöwen *Larus cachinnans*. *Limicola* 11: 49-75.
- Klein, R. & A. Buchheim (1997): Die westliche Schwarzmeerküste als Kontaktgebiet zweier Grossmöwenformen der *Larus cachinnans*-Gruppe. *Vogelwelt* 118: 61-70-
- Liebers, D. & A.J. Helbig (1999): Phänotypische Charakterisierung und systematische Stellung der Armeniermöwe *Larus armenicus*. *Limicola* 13: 281-321.

- Liebers, D., A.J. Helbig & P. de Krijff (2001): Genetic differentiation and phylogeography of gulls in the *Larus cachinnans-fuscus* group (Aves: Charadriiformes). *Molec. Ecology* 10: 2447-2462.
- Olsen, K.M. & H. Larsson (2003): *Gulls of Europe, Asia and North America*. Christopher Helm, London.
- Schweizer, M. (1999): Der Erstnachweis der Nominatform der Weisskopfmöwe *Larus c. cachinnans* in der Schweiz. *Ornithol. Beob.*, Band 96, Heft 2, 131-134.
- Schweizer, M. (2003): Die Postjuvenilmauser der Mittelmeermöwe *Larus michahellis*. *Limicola* 17: 169-187.
- Yésou, P. (2002): Trends in systematics. Systematics of *Larus argentatus-cachinnans-fuscus* complex revisited. *Dutch Birding* 64: 271-298.